



Ein zartes Fuhrpark- Pflänzchen

Die Stadt Münster hat sich von ihrem bisherigen Fuhrparkmodell verabschiedet und arbeitet seit kurzem mit dem Car-Sharing-Unternehmen Stadteilauto zusammen.

"Wir waren der Ansicht, dass uns die Bereitstellung von Dienstwagen über die Jahre einfach zu teuer geworden ist und haben deshalb nach Alternativen gesucht" - die Stadtverwaltung der Gemeinde Münster in Westfalen begehrt seit Mitte Juli Neuland in Sachen Fuhrpark. "Da wir private Fahrzeuge für Dienstreisen akzeptiert und diese nach Kilometerpauschale abgerechnet haben, waren die Kosten entsprechend hoch", erklärt der zuständige Dezernent Dr. Wolf Heinrichs von der Stadt. 700 Privatwagen hätten zeitweise auf der Liste der anerkannten Autos gestanden.

Doch nicht nur die hohen Pauschalbeträge, auch die Bereithaltung von Parkplätzen erwies sich bei monetärer Bewertung als nicht unerheblicher Kostenfaktor, den sich in Zeiten knapper Mittel so gut wie keine Kommune mehr leisten kann. Mittlerweile sind die ehemaligen Parkplätze verkauft oder bebaut, woraufhin viele Mitarbeiter natürlich mit einer naheliegenden Frage bei ihren Vorgesetzten antraten: "Wo soll ich denn jetzt mein Auto hinstellen?" Gerade durch die Parkplatzfrage wurde offenbar, wie viel stehendes Kfz-Potenzial ein Rathaus produziert. "Wir haben Lebensmittel- oder Baukontrolleure, die natürlich auf Grund ihrer Tätigkeit sehr viel unterwegs sind. Aber es gibt auch Mitarbeiter, die fahren vielleicht 1000 Kilometer jährlich zu dienstlichen Zwecken.

Da können Sie sich ausrechnen, wie lange deren Autos auf dem Parkplatz stehen", schildert Heinrichs.

Intelligente Lösung gesucht

Kurz und gut, in der Stadt Münster machte man sich auf die Suche nach einer intelligenteren Lösung der Fuhrparkproblematik. Da in Münster das Carsharing Unternehmen Stadteilauto ansässig ist, dessen Fahrzeuge die Stadt auch schon nutzte, stand ein möglicher Partner bereits zur Verfügung. Was fehlte, war ein auf die speziellen Bedürfnisse der Stadt zugeschnittenes Konzept. Und hier traten die Fachleute der Beratungsfirma LOGIBALL auf den Plan. Sie nahmen sich den Ist-Zustand vor und entwickelten auf dieser Basis das Modell für die Zukunft.

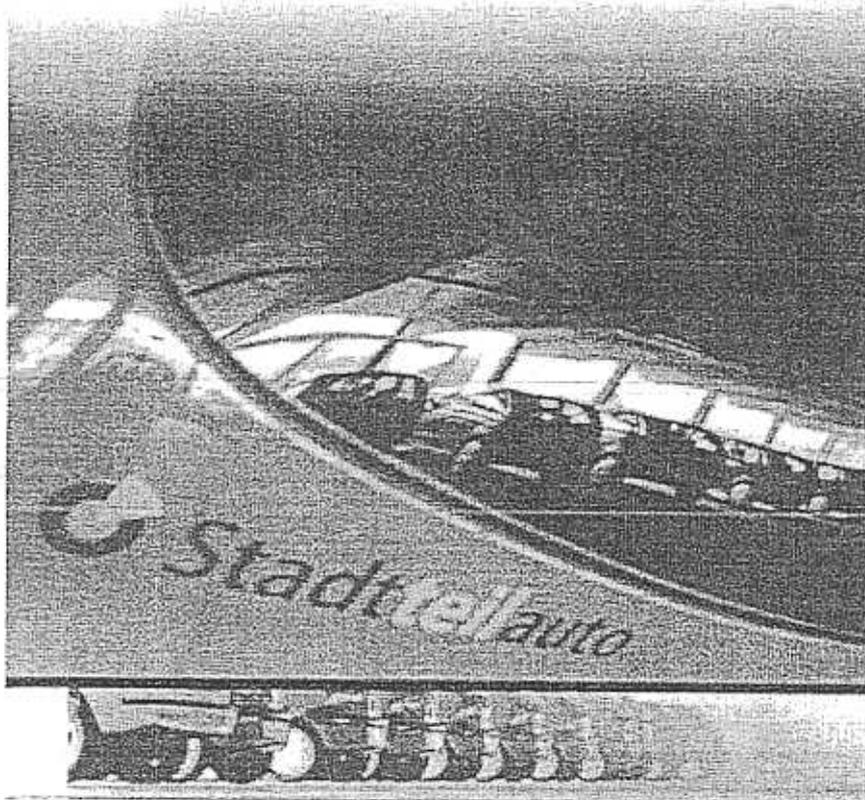
Dabei ist ein bemerkenswertes Mobilitätskonzept entstanden. Ihre Dienstreisen organisieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Stadthaus 3 ab sofort direkt von ihrem PC aus. Mit einer Internet-gestützten Maske können sie online eines von 20 Stadteilautos buchen. Das angekoppelte Tresorsystem der Marke Invers gibt die Autoschlüssel heraus. Die Fahrdaten, wie viele Kilometer und in welcher Zeit ein Mitarbeiter unterwegs war, wird auf einem Transponder, der gleichzeitig

die elektronische Wegfahrsperrung bedient, gespeichert und bei Schlüsselerückgabe an das Tresorsystem übergeben. Die Rechnungsstellung erfolgt auf dessen Grundlage automatisch.

In der Dienstzeit stehen die Fahrzeuge den städtischen Mitarbeitern exklusiv zur Verfügung. In den Abendstunden und am Wochenende sowie in Schwachlastzeiten in den Sommermonaten werden die Fahrzeuge an private Nutzer (Mitarbeiter, Car-Sharing-Kunden) vermietet. Die Stadt ist durch ein Prämiensystem an den Einnahmen aus der privaten Zusatznutzung beteiligt und minimiert so ihre kilometerbezogenen Kosten.

Schnelle Abwicklung

Außerdem reduziert die Stadt den personellen Aufwand für die Mobilität ihrer Beschäftigten, setzt ökologische Standards und garantiert die schnelle Abwicklung der Dienstreisen. Die Stadteilauto Münster GmbH betreibt den Fahrzeugpool mit zehn Opel Corsas, fünf smart, drei Ford Focus und zwei gasbetriebenen Opel Zafira, die allesamt so ausgewählt sind, dass sie wenig Schadstoffe ausstoßen und kostengünstig fahren. Das komplette Handling der Fahrzeuge vom Leasing bis zur Wagenwäsche übernimmt ebenfalls der



private Partner dieser "public private partnership", die vom städtischen Personal- und Organisationsamt und dem Logistik-Institut LOGIBALL erdacht wurde.

Das Fuhrpark-Modell ist allerdings nur ein Baustein des bundesweit einzigartigen Mobilitäts-managements, das jetzt an den Start geht. Parallel werden, seit die Stadt für Dienstfahrten nicht mehr auf die privaten Pkw ihrer Mitarbeiter zurückgreifen muss, die frei gewordenen stadteigenen Parkplätze bewirtschaftet. Außerdem gibt es voraussichtlich ab Herbst am Stadthaus 3 einen Fahrradpool. "Bei dem Konzept, das wir zurzeit umsetzen, gewinnen alle Beteiligten", stellt Dezernent Dr. Wolf Heinrichs klar. "Die Stadtverwaltung schöpft aus einem ansehnlichen Pool von Dienstfahrzeugen mit günstigen Kilometerpreisen und akzeptabler Ökobilanz. Die Firma Stadtteilauto hat ihren Bestand an

Pkw schlagartig um etwa 30 Prozent erhöht und wird dadurch natürlich für potenzielle Car-Sharing-Nutzer attraktiver, weil flexibler."

Mit der Externalisierung des Fuhrparks gehen Verwaltung und Stadtteilauto einen deutlichen Schritt über die bisherige Zusammenarbeit hinaus. Zuvor hatte die Stadt sich bereits regelmäßig 70 Stadtteilautos mit privaten Nutzern geteilt. Neuerdings stehen die 20 zusätzlichen Wagen den städtischen Mitarbeitern während der Dienststunden uneingeschränkt und ausschließlich zur Verfügung. Wenn die Nachfrage der Privatkunden der Stadtteilauto GmbH in die Höhe schießt - also in den Abendstunden und an den Wochenenden - sind die Wagen wieder frei. Durch die Online-Buchung entfällt der bisherige Verwaltungsaufwand für die Dienstfahrtenabrechnungen.

Im Personal- und Organisationsamt ist man daher glücklich, dass die Fahrten mit privaten Pkw wegfallen: "Früher mussten wir jedem Einzelnen, der sein Auto für Dienstfahrten benutzt hat, die gefahrenen Kilometer und den anteiligen Versicherungsbeitrag erstatten. Nun erhalten wir monatlich eine übersichtliche Rechnung", freut sich Helge Seeger vom Projektteam.

Pilotphase

Zwei Jahre lang durchläuft der externe Fuhrpark nun eine Pilotphase. In dieser Zeit werden die Erfahrungen mit dem Modell kontinuierlich ausgewertet und die Rahmenbedingungen gegebenenfalls modifiziert. Bewährt sich die Zusammenarbeit, soll sie Zug um Zug auf andere innerstädtische Standorte der Verwaltung ausgeweitet werden.

Zufrieden mit dem bisherigen Verlauf des Projektes ist auch Thomas Sbkowski von LOGIBALL, die den Verlauf weiter begleiten werden und für Monitoring und Nachsteuerung zuständig ist: "Unserer Meinung nach entwickelt sich hier eine

neue Dienstleistung im Umfeld von städtischen Gesellschaften, welche in Zukunft ein großes Potenzial für den Fuhrparkmanagement-Markt darstellt."

"Das neue Modell ist noch ein zartes Pflänzchen, aber wir haben gute Aussichten, dass es überleben wird", meinte Heinrichs zu den Zukunftsaussichten der neuen Regelung. Ausnahmsweise sei hier noch ein Werbeslogan zitiert, weil es ein besonders treffender ist, um das Car-Sharing-Prinzip auf den Punkt zu bringen. Er stammt von der Firma Invers, die wie erwähnt die erforderliche Technik und die Software zur Verfügung stellt: "Keiner hat ein Auto, aber jeder fährt eines." | f |

LOGIBALL

Consulting Services

LOGIBALL GmbH
Westring 303
D-44629 Herne

Tel.: +49 2323 925 550
Fax: +49 2323 925 551

info@logiball.de
www.logiball.de

Stadt lagert Fuhrpark aus

Westfälische Nachrichten vom 17.07.2002 ...



Von Jan Focken

Münster. Wenn die Mitarbeiter des Tiefbauamts eine ihrer zahlreichen Sommer-Baustellen kontrollieren, müssen sie sich nicht mehr in ihren Privatwagen schwingen. 20 Dienstfahrzeuge, vom Smart bis zum Opel Zafira, warten in dem neuen Parkhaus neben dem technischen Stadthaus 3 auf ihren Einsatz. Und diese neue Dienstwagen-Flotte hat die Stadt keinen Pfennig gekostet. Die Carsharing-Initiative Stadtteilauto, inzwischen ein professioneller Betrieb, betreibt den städtischen Fuhrpark.

Wir hatten bisher sehr viele Mitarbeiter, die ihren Privatwagen im Dienst benutzt haben, erläutert Dezernent Dr. Wolf Heinrichs die Auslagerung. Die Kosten, inklusive anteiliger Versicherung, erstattete die Stadt natürlich ihren Mitarbeitern. Die mussten dafür Fahrtenbuch führen, und die Stadt musste diese Dienstfahrten

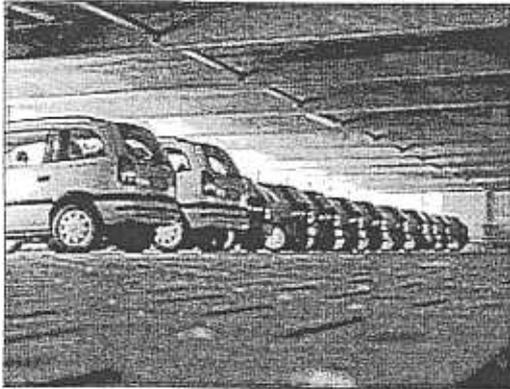
umständlich abrechnen. Jetzt erhält die Stadt eine monatliche Rechnung für alle 20 Fahrzeuge.

Das Stadtteilauto buchen die Mitarbeiter von ihrem Schreibtisch aus per Internet. Der Fuhrpark ist ein Pilotprojekt und Teil eines Gesamt-Pakets, das das Logistik-Institut Logiball mit geschnürt hat. Um die 100 Mitarbeiter des technischen Stadthauses nutzen den Fuhrpark. Eine vorweggenommene Befragung hatte ergeben, dass viele von ihnen nur deshalb mit dem Pkw zur Arbeit kommen, weil sie ihn auch für Dienstfahrten nutzen. 24 Kilometer sind diese städtischen Bediensteten pro Tag dienstlich unterwegs, von der Gesamtkilometerleistung von 1,4 Millionen jährlich (Jahr 2000) entfielen allein zwei Drittel auf die Mitarbeiter des heutigen Stadthauses 3.

In der Woche stehen die Fahrzeuge den Stadtbediensteten ausschließlich zur Verfügung. An den Wochenenden nutzen private Kunden die Fahrzeuge. Deswegen konnten wir der Stadt ein günstiges Angebot machen, erläutert Robert Ammann, Geschäftsführer von Stadtteilauto.

zurück

Betriebliches Mobilitätsmanagement



Die Mobilitätsbedürfnisse von Mitarbeitern in Dienstleistungs- und Verwaltungsunternehmen sind in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Bedingt durch eine hohe Dezentralisierung und fehlender Steuerungsinstrumente informationstechnischer Art sind prozessoptimierende Maßnahmen selten.

Veränderungen werden zudem häufig durch historisch gewachsene und tendenziell intransparente Strukturen erschwert.

Um grösstmögliche Effizienz- und Kosteneinsparungen zu erzielen bedarf es eines funktional gegliederten Mobilitätsmanagements mit den Kernbestandteilen:
Fuhrpark, Parkraum und Hard- und Software

Die mikrostrukturelle Analyse bestehender Abläufe (Fahrzeugaufstellungen etc.), Infrastrukturen (Fahrzeuge, Stellplätze etc.) und Basisdaten (Fahrtenbücher etc.)

dient als Entscheidungsgrundlage zur Entwicklung und Implementierung problem- und sachgerechter Maßnahmen.

Durch intensive Moderation und konsequente Begleitung des Umsetzungsprozesses garantieren wir höchstmögliche Effizienzsteigerungen und Kosteneinsparungen.

Je nach Umsetzungsstand in den Verwaltungen werden Teilsegmente in die bestehenden Strukturen integriert oder eine Gesamtprojektierung eines abgestimmten Maßnahmenpaketes vorgenommen.

zum Thema Betriebliches Mobilitätsmanagement ...	
	<p>Optimierung der betrieblichen Mobilität der Stadtverwaltung Recklinghausen Mit Hilfe des LOGIBALL Planungstools Lo.check Fuhrpark wurden Lösungen zur Steuerung und Optimierung der betrieblichen Mobilität umgesetzt. ► Details</p>
	<p>Betriebliches Mobilitätsmanagement Betrieblich bedingte Mobilitätskosten ... die Herausforderung für Ihr Unternehmen und Ihre Verwaltung: das LOGIBALL Konzeptpapier vom August 2002. ► Download Konzeptpapier</p>
	<p>Stadtverwaltung Münster lagert Fuhrpark aus LOGIBALL entwickelte federführend die verschiedenen Lösungen eines in dieser Komplexität bundesweit einzigartigen Projektes. ► Details</p>

LOGIBALL

engineering the world's digital street maps

[Profil](#) | [Kontakt](#) | [Presse](#) | [Events](#) |
[Downloads](#) | [Sitemap](#)

Geschäftsfelder

Geo.Solutions

eBusiness.Solutions

Suchen



SIEMENS VDO

Kunden >>>

GDF SUITE
engineering the world's
digital street maps

LOGIBALL
MAPSTORE

Stadtverwaltung Münster: Teile des Fuhrparks werden ausgelagert

Das Projekt ist erfolgreich gestartet...



Foto von Maïke Ammann

Das von LOGIBALL in Münster umgesetzte Projekt ist Bestandteil eines Beratungsansatzes für Kommunen, um die Kosten in der Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen (hier: Mobilität) zu senken.

Die

Stadtverwaltung Münster betritt auf dem Fuhrparksektor Neuland, indem sie seit Mitte Juli 2002 am Stadthaus 3 die dienstliche Mobilität ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über den externen Fahrzeugpool der Stadtteilauto Carsharing Münster GmbH abwickelt.

LOGIBALL entwickelte federführend die verschiedenen Lösungen eines in dieser Komplexität bundesweit einzigartigen Projektes und begleitet die auf zwei Jahre angesetzte Pilotphase, um entsprechend der ökonomischen und ökologischen Zielvorstellungen ggf. nachsteuern zu können.

Das Vorhaben wird durch ein komplett internetbasiertes Buchungs- und Abrechnungssystem gestützt. Bereits jetzt lassen sich folgende Effekte dokumentieren:

- Reduktion von Verwaltungsaufwänden bei der Fahrzeugreservierung
- keine Aufwände bei Schadensabwicklungen
- Fixkostendegression durch Prämiensystem für private Zusatznutzung des Fahrzeugpools

"Die Einführung des externen Dienstfahrzeugpools am Stadthaus 3 ist nur eine, wenn auch sehr wichtige, Komponente im Gesamtkonzept des Betrieblichen Mobilitätsmanagements", so der Personal- und Organisationsdezernent der Stadt Münster Dr. Wolf Heinrichs.

Hier finden Sie Pressemeldungen von dem **bfp fuhrpark + management** und von den **Westfälischen Nachrichten** vom 17. Juli 2002.

Weitere Informationen zum Thema **Betriebliches Mobilitätsmanagement**

News

[Newsletter Abo](#)
[Newsletter Archiv](#)

Presse

[Pressemitteilungen](#)
[Fachartikel](#)
[Pressemeldungen](#)
[Pressebilder](#)

Events

SWUG-Tagung
15. - 17.06. (Baden-Baden)
14. kwf Tagung
16. - 19.06.
(Groß-Umstadt/Dieburg)
Intergeo
13. - 15.10. (Stuttgart)
gat
03. - 04.11. (Frankfurt)

deutsche Version English version

Impressum
©2004 LOGIBALL GmbH